

Demagoge Güllner verliert jegliches Maß



Manfred Güllner

(Foto), Geschäftsführer des Meinungsforschungsinstitutes Forsa, strammer SPD-Genosse mit Parteibuch und bestens bekannt als Demagoge im Tarnmantel eines Demoskopen, hat seit der Gründung der „Alternative für Deutschland“ am 6. Februar 2013 keine Gelegenheit ausgelassen, seine Abneigung gegenüber dieser Partei und ihren Wählern kundzutun. Parteichef Bernd Lucke warf ihm im Bundestagswahlkampf 2013 vor, die AfD herunterzurechnen. Ein ähnlicher Vorwurf kam vor der Bundestagswahl 2005 von der CDU. In beiden Fällen konnte Güllner eine einstweilige Verfügung erwirken, so dass die Vorwürfe nicht weiter geäußert werden durften, was selbstverständlich nicht heißt, dass sie zwingend unwahr waren. Nun hat Güllner aber, offenbar unter dem Eindruck der Einzüge der AfD in drei Landtage, jegliches Maß verloren.

(Von Buntlandinsasse)

In einem Interview mit dem Stern bezeichnet er die AfD, inklusive ihrer Wähler, als rechtsradikal, AfD-Sympathisanten als Anti-Demokraten und unterstellt AfD-Wählern das gleiche Gedankengut wie den Wählern der NPD. Kurze Auszüge aus dem Interview:

Wie setzt sich diese Anhängerschaft zusammen?

Die Sympathisanten der AfD sind alles andere als lupenreine Demokraten. Der typische AfD-Anhänger ist – wie eine Analyse von 2 767 AfD-Sympathisanten zeigt – männlich, im rechten Spektrum verankert, ohne kirchliche Bindung, voller Abscheu in Bezug auf die demokratischen Parteien und die Institutionen der parlamentarischen Demokratie und hat extreme Existenzängste, obwohl er zu den gehobenen sozialen Schichten mit entsprechend gutem Einkommen zählt. Damit ähnelt das soziale Profil der AfD-Anhänger dem der Anhänger der rechtsextremen Parteien.

Wodurch unterscheiden sich die Anhänger der AfD von Sympathisanten der rechtsextremen Parteien?

Nur dadurch, dass sie überwiegend der Ober- und Mittelschicht mit entsprechend hohem Einkommen und hoher Schulbildung entstammen, während die NPD-Sympathisanten überwiegend aus den unteren sozialen Schichten mit geringem Einkommen und geringer Schulbildung stammen. Fundamental unterscheiden sich die Anhänger der AfD aber von denen, die sich traditionell konservativen Werten verbunden fühlen; denn diese Gruppe der Gesellschaft hegt keine grundsätzlichen Ressentiments gegen das politische System, ist kirchlich gebunden und nicht von Statusängsten geprägt wie die Klientel der AfD und anderer Parteien am rechten Rand.

Die FDP verliert, die AfD gewinnt – gibt es da einen Zusammenhang?

Die AfD ist nicht – wie einige Wahlforscher, zum Beispiel Oskar Niedermayer, glauben – für die Kernklientel der FDP

eine Alternative, den Mittelstand, der wirtschaftspolitisch liberal und gesellschaftspolitisch konservativ ist. Dieser klassische Mittelstand in Deutschland ist derzeit politisch heimatlos, gehört jedoch nicht dem rechtsradikalen Segment des Mittelstandes an, dem die AfD-Anhänger entstammen.

Wird die AfD das deutsche Parteiensystem nachhaltig verändern?

Es gibt keine nachhaltigen Verschiebungen durch die AfD-Stimmen, weil wir ja auch früher schon mit rechtsradikalen Wellen fertig wurden...

Mein erster Eindruck beim Lesen war, dass Güllner eventuell am Wahlabend ein Ziegelstein auf den Kopf gefallen sein könnte, aber offensichtlich meint er diesen Schwachsinn ernst. Man kann sich angesichts dieser Hasstiraden bildlich vorstellen, wie Güllner am Abend der Wahlen in Thüringen und Brandenburg vor Wut in seine Couch gebissen hat, als ab 18 Uhr die Zahlen der AfD über den Bildschirm flimmerten und, kurioserweise, so gar nichts mit den Zahlen seines Meinungsmanipulierungsforschungsinstituts zu tun haben wollten. In Brandenburg, wo die AfD sensationelle 12,2 Prozent der Stimmen erreichte, sah Forsa die AfD lediglich bei 6 Prozent. Na sowas aber auch.

Nun bin ich kein Jurist, aber meines Erachtens hat sich Güllner mit diesen Aussagen im Stern-Interview des Straftatbestandes der üblen Nachrede nach § 186 StGB und des Straftatbestandes der Verleumdung nach § 187 StGB strafbar gemacht. Wenn ich mit dieser Einschätzung richtig liegen sollte, kann ich nur hoffen, dass die AfD hier kein Auge zudrücken und Strafanzeige gegen Güllner stellen wird.

Noch einen Tipp, Herr Güllner. Legen Sie die Beine hoch, trinken Sie einen Baldriantee, atmen Sie tief durch und überlegen Sie sich in aller Seelenruhe, wie Sie in Zukunft mit der AfD umgehen wollen. Als Zwischenbilanz kann man sagen,

dass sowohl Ihre Strategie, als auch die der sog. etablierten Parteien, krachend nach hinten los ging. Leute wie Sie, Gabriel, Tauber, Fahimi, Laschet usw. erinnern mich immer an eine Stubenfliege, die mit voller Wucht gegen die Scheibe fliegt, merkt dass sie nicht weiter kommt und es nochmal versucht und nochmal und nochmal und nochmal. Beharrlichkeit kann unerlässlich sein, kann aber auch Kopfschmerzen machen, wenn man sie an der falschen Stelle einsetzt.

Ist es nicht merkwürdig, dass diejenigen, die am lautesten nach Buntheit, Vielfalt und Toleranz schreien die gleichen sind, die eben diese Begriffe in der Parteienlandschaft scheuen wie der Teufel das Weihwasser?